



## **CARE-Projekt Intore II**

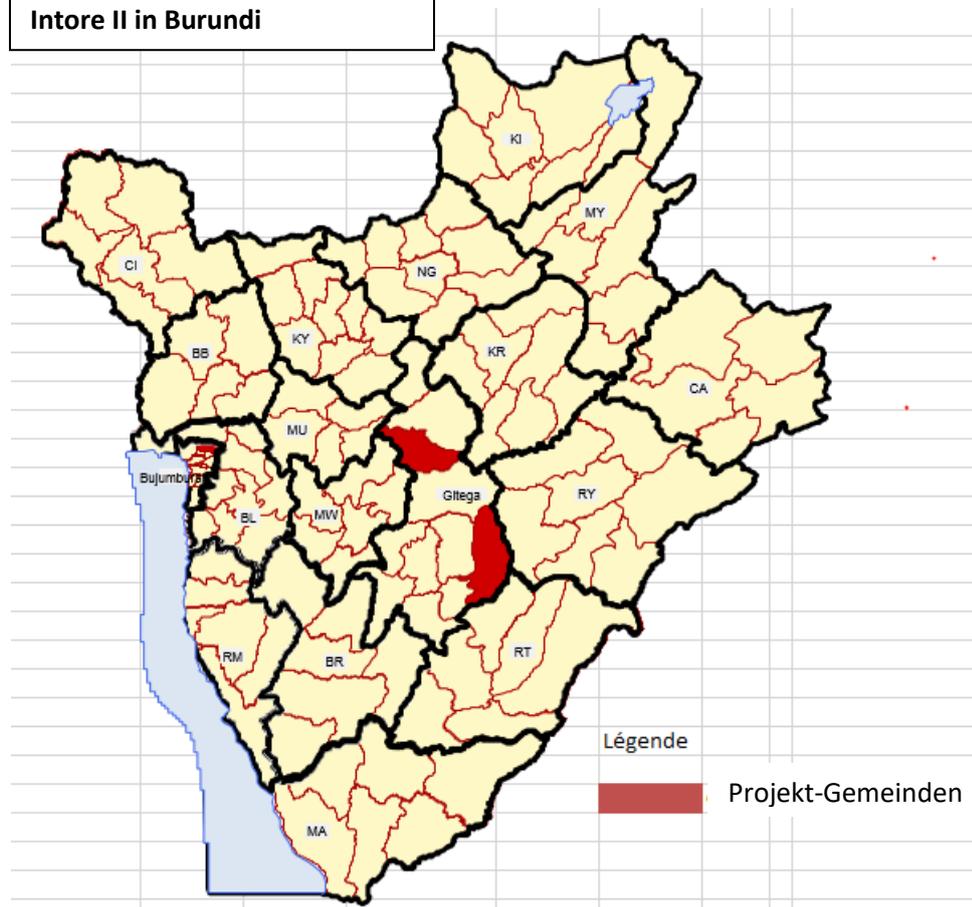
**Burundi: Itaba, Giheta (Provinz Gitega), Mukaza, Ntakangwa  
(Provinz Bujumbura)**

**Abschlussbericht (Jahre 1-3): 1. Mai 2016 – 30. April 2019**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Projektüberblick .....	3
3. Kurzbeschreibung des Projekts und erzielte Ergebnisse .....	5
4. Nachhaltigkeit.....	13
5. Monitoring und Evaluation.....	14
6. Finanzen .....	15
7. Herausforderungen und Lessons learnt .....	15
Annex 1: Tabellen 1 und 2.....	16
Annex 2: Erfolgsgeschichten .....	17
Annex 3.....	18
Annex 4.....	18

Karte der Projektdurchführung  
Intore II in Burundi



## 1. Einleitung

Dieser Abschlussbericht des CARE-Projekts Intore II gibt einen Überblick über das CARE-Projekt Intore II in Burundi: Itaba, Giheta (Provinz Gitega), Mukaza, Ntahangwa (Provinz Bujumbura).

MitarbeiterInnen von CARE Burundi und CARE Österreich haben dazu beigetragen.

## 2. Projektüberblick

Das Projekt Intore II startete am 1. Mai 2016 und endete am 30. April 2019.

Ziel des Intore II Projekts ist es, ein Freizeit- und Ausbildungsumfeld für gefährdete Kinder in Burundi aufzubauen – hauptsächlich für Waisen und besonders benachteiligte Kinder. Diese sollen in den Projektgebieten durch soziokulturelle und sportliche Aktivitäten in Schulen und Jugendzentren ein förderliches Umfeld für ihre Entwicklung erhalten.

Intore II trägt dazu bei, das *Youth Empowerment Program* von CARE in Burundi zu erfüllen: „Bis 2025 ist sich die junge Bevölkerung, speziell Mädchen und Frauen, von 11 bis 24 Jahren, die von Missbrauch und Entzug ihrer Rechte bedroht sind, ihrer Grundrechte bewusst.“

Dies wird durch drei Resultate erreicht:

- R1: Jugendzentren haben ihre Kapazitäten erhöht, um Kinder, v.a. Waisen und besonders benachteiligte Kinder, durch soziokulturelle und sportliche Aktivitäten zu fördern.
- R2: Kinder und Jugendliche legen Küchengärten als eine innovative Nahrungs- und Einkommensquelle an.
- R3: GemeindevertreterInnen werden geschult und beraten, um Kinderrechte zukünftig effektiver zu schützen.

### Gesamtüberblick der Aktivitäten im Projektzeitraum, Jahre 1-3:

A 0: Kauf und Ausstattung von DVD-Spielern, DVDs & CDs, Generatoren, Billardspiel-, Tischtennis-, Fußball-Ausrüstung, Tambours, Schlagzeug, Bücher etc. in vier Jugendzentren in Itaba, Giheta, Mukaza, Ntahangwa

A 1: Soziokulturelle und sportliche Aktivitäten

A 2: Training für Kinder, wie man „Küchengärten“ bzw. Schulgärten anlegt

A 3: Austausch-/Lernbesuche über Best Practices (z.B. bezügl. Anlage von Küchengärten, Vermittlung und Aneignung von Wissen und positiven Verhaltensweisen)

A 4: Maßgeschneiderte Trainings für MitarbeiterInnen der lokalen Kinderschutzkomitees in Bezug auf Kinderrechte und psychosoziale Betreuung der Kinder

**Annex 1 (auf S. 16)** enthält Tabelle 1: Anzahl der Jugendlichen, die durch soziokulturelle Aktivitäten erreicht wurden und Tabelle 2: Anzahl der Begünstigten, die durch Aktivitäten rund um Küchengärten erreicht wurden.

Aktivitäten	Erwartetes Ergebnis	Ergebnis	Durchführungsrate	Beobachtungen
<b>R1: Jugendzentren haben ihre Kapazitäten erhöht, um Kinder, v.a. Waisen und besonders benachteiligte Kinder, durch soziokulturelle und sportliche Aktivitäten zu fördern.</b>				
Aktivität 0: Ankauf und Bereitstellung von Ausstattung für soziokulturelle und sportliche Aktivitäten in Jugendzentren in Buyenzi, Itaba, Giheta and Kinama	4 Jugendzentren werden mit Materialien für Sport und soziokulturelle Aktivitäten ausgestattet	4 Jugendzentren wurden ausgestattet.	100%	
Aktivität 1: Organisation von soziokulturellen und Sport-Aktivitäten	12.000 Jugendliche nehmen an sportlichen und soziokulturellen Aktivitäten in Jugendzentren teil.	26.257 haben an sportlichen und soziokulturellen Aktivitäten teilgenommen.	218,8%	
<b>R2: Kinder und Jugendliche und auch ihre LehrerInnen legen Küchengärten als eine innovative Nahrungs- und Einkommensquelle an.</b>				
Aktivität 2: Ausbildung der Kinder, wie man "Küchengärten" oder Schulgärten anlegt	1.200 Jugendliche wurden im Anlegen von Küchengärten geschult.	416 bereits ausgebildete Jugendliche haben 4865 Jugendliche und 5365 Haushalte geschult.	440%	
<b>R3: GemeindevertreterInnen werden geschult und beraten, um Kinderrechte effektiver zu schützen.</b>				
Aktivität 3: Organisation von Austauschbesuchen zum Erfahrungsaustausch (Gärtnern, Kompetenzen zur Bewältigung des alltäglichen Lebens, Aneignung von positiven Verhaltensweisen)	400 Jugendliche haben an Austauschbesuchen zum Erfahrungsaustausch teilgenommen.	630 Jugendliche und 20 Erwachsene (Kinderschutzkomitee, AgrarspezialistInnen, CARE-MitarbeiterIn)	157,5%	
Aktivität 4: Aufbau von Kapazitäten bei Kinderschutzkomitee-Mitgliedern betreffend psychosoziale Betreuung von Kindern	200 Mitglieder der Kinderschutzkomitees erhalten maßgeschneiderte Trainings über Kinderrechte, psychosoziale Bedürfnisse von traumatisierten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen	243 Mitglieder der Kinderschutzkomitees haben am Training teilgenommen.	121,5%	

### Das Projekt fand statt in enger Zusammenarbeit mit:

- Ministerium für Jugend, Sport und Kultur Burundis durch die Jugendzentren
- Ministerium für Bildung Burundis betreffend die Implementierung von Küchengärten in den Schulen
- Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht Burundis auf Provinzebene
- Lokale Verwaltung

### Partner des Intore II Projekts:

- Die Kinderschutzkomitees sind intensiv in alle Aktivitäten des Intore-Projekts eingebunden. Sie spielen eine bedeutende Rolle bei den soziokulturellen Aktivitäten oder, wie auch die AgrarspezialistInnen, bei der Anlage der Küchengärten und bieten auch Betreuung und Coaching an.
- Die Managementkomitees der Jugendzentren, welche die Intore-Jugendlichen einschließen, sind am Monitoring der Verwendung des Equipments in den Jugendzentren beteiligt und haben auch Informationen zur Frequentierung der Zentren gesammelt.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen für die Tätigkeit von internationalen NGOs in Burundi wurden während des Monats Oktober 2018 alle Aktivitäten von CARE Burundi ausgesetzt und auf November und Dezember 2018 verschoben.

Daher wurde ein Halbjahresbericht für das Jahr 3 (Jahr 3: Juli – Dezember 2018) erstellt und der 2. Halbjahresbericht Jahr 3 (Jänner – April 2019) ist im vorliegenden Abschlussbericht inkludiert:

## 3. Kurzbeschreibung des Projekts und erzielte Ergebnisse



Der Erfolg des Projekts Intore II während der drei Projektjahre fokussierte auf die Ausstattung von 4 Jugendzentren für soziokulturelle und sportliche Aktivitäten sowie die Organisation von soziokulturellen und Sportaktivitäten durch die Manager der Jugendzentren und dem Jugendkomitee. Aufklärung und Bewusstseinsarbeit für die SchülerInnen war ein wesentlicher Bestandteil des Projekts, sowie das Anlegen von Küchengärten in 12 Schulen und zahlreichen Haushalten.

Bereits während der Zeit der Anschaffung der Ausstattung haben sich der Generaldirektor des Jugendministeriums und der Regionalkoordinator für Jugendzentren des Ministeriums von der Qualität der Produkte überzeugt.

Das Projekt garantiert, dass Mitglieder der lokalen Kinderschutzkomitees in das Management dieser Zentren eingebunden werden. Die Ausstattung wird von den Jugendlichen der Kommunen selbst verwaltet (organisiert von einem gewählten Managementkomitee) - unter der Supervision des Jugendministeriums und dem Kommunenvorstand (kommunale Administration).

Es fanden Austauschbesuche zum Erfahrungsaustausch (Gärtnern, Kompetenzen zur Bewältigung des alltäglichen Lebens, Aneignung von positiven Verhaltensweisen) für die vier Standorte statt, auch um Freundschaften zu entwickeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Während der Projektlaufzeit gab es zahlreiche Erfolgserlebnisse für die Kinder und Jugendlichen. Die Aktivitäten rund um die Jugendzentren haben beträchtlich zur sozialen Integration und Entwicklung der Waisen und benachteiligten Jugendlichen beigetragen.

Beispielsweise wurde durch das Projekt Intore II das Jugendzentrum in Itaba revitalisiert, das nun ein Modell für die Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit ist.

#### **Aktivität 0: Ankauf und Bereitstellung von Ausstattung für soziokulturelle und sportliche Aktivitäten in Jugendzentren in Buyenzi, Itaba, Giheta and Kinama**



Die offizielle Übergabe-Zeremonie fand im Jugendministerium in Bujumbura statt.

Hitimana Jean-Bosco, der Minister für Jugend, Sport und Kultur von Burundi hob die Ziele des CARE-Projekts und die Bedeutung für Burundi besonders hervor. Durch diese offizielle Übergabe-Zeremonie wurde das Projekt auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt und hat dadurch das Vertrauen der Gemeindeangehörigen in die angebotenen Leistungen der Jugendzentren erhöht.

## Aktivität 1: Soziokulturelle und sportliche Aktivitäten



Die Jugendzentren haben an 7 Tagen die Woche für die Kinder und Jugendlichen geöffnet.

Zur Vorbereitung der soziokulturellen und sportlichen Aktivitäten für Jugendliche gab es ein Koordinationsmeeting zwischen den Mitgliedern des Gemeinde-Jugendkomitees, Vertretern der Kinderschutzkomitees und der Jugendlichen und eines Jugendzentrumskoordinators des Jugendministeriums. Gemeinsam legten sie Themen und Ziele fest, die durch Spiele und Wettbewerbe vermittelt werden sollen, einen Wettbewerbsplan und die Gewinne für die TeilnehmerInnen sowie die Verpflegung für Veranstaltungen. Das Motto lautete: „Friede und Sicherheit durch Jugendsport und kulturelle Spiele“.

In jedem Zentrum wurden soziokulturelle und sportliche Aktivitäten angeboten und jährlich fanden pro Zentrum zwei soziokulturelle Wettbewerbe statt.

Sportliche Aktivitäten umfassten: Mädchen- und Burschenfußball, Volleyball und 200m-, 400m- und 800m-Lauf für Mädchen und Buben.

Kulturelle Aktivitäten umfassten: Tänze, Kurzaufführungen, das Vortragen von Gedichten und Liedern.

Die soziokulturellen Aktivitäten haben die folgenden Themen behandelt: Kinderrechte und Schutz von Kindern, Gewalt gegen Kinder, Geschlechtergerechtigkeit, Konfliktmanagement, Entrepreneurship, sexuelle und reproduktive Gesundheit (frühe und ungewollte Schwangerschaften) sowie Umweltschutz und der Kampf gegen Jugendkriminalität und Drogen. In Teams haben die Kinder und Jugendlichen diese Themen spielerisch behandelt.

Viele der Aktivitäten wurden zu besonderen Anlässen wie dem Unabhängigkeitstag, dem Internationalen Friedenstag etc. durchgeführt. Die Aktivitäten rund um Intore II erreichen auch viele zusätzliche ZuschauerInnen aus der Bevölkerung und Mitglieder der Verwaltung und entwickeln sich damit zu Plattformen, wo wichtige Botschaften weit verbreitet werden können.

Im Projektzeitraum haben 26.257 Jugendliche an sportlichen und soziokulturellen Aktivitäten teilgenommen. 63% der Befragten der Endevaluierung des Projekts gaben an, die Jugendzentren zu besuchen, weil sie dort Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit, Kinderrechte und das Anlegen von Küchengärten erhalten sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch haben.

Weitere positive Beispiele, zu denen Intore II beigetragen hat:

- 50 Kinder, die aus der Schule ausgeschieden waren und nicht mehr registriert waren, hatten den Mut wieder in die Schule zurückzukehren.
- Die Jugendlichen im Projekt Intore II verstehen den Nutzen von Schulbildung für ihre Zukunft. Bereits drei Schüler aus Itaba, die am Intore-Projekt teilgenommen haben, bereiten sich auf einen Universitätsbesuch vor.
- Die Musik- und Tanzgruppen organisieren regelmäßig Konzerte in den Ferien und zu Feiertagen, womit sie auch ein kleines Einkommen erhalten.
- Die Jugendlichen der 4 Jugendzentren haben selbstständig insgesamt 67 Kleinspargruppen gegründet (7 im Gebiet Buyenzi, 12 in Kinama, 20 in Itaba und 28 in Giheta).
- Die Aktivitäten der Jugendzentren stärken den sozialen Zusammenhalt. Ältere Mitglieder der Klubs unterstützen oft jüngere bedürftige Kinder, um Schulmaterialien zu kaufen.
- Viele Mädchen entwickeln durch den Besuch der Jugendzentren ein gestärktes Selbstbewusstsein und kämpfen gegen Diskriminierung z.B. im Sport oder in der Familie an.
- Die Schulabbruchrate und ungewollte Schwangerschaften nehmen ab. Seit Projektbeginn wurden beispielsweise in Giheta nur zwei Schulabbrüche durch Intore-II-Jugendliche gemeldet (1 Bub und 1 Mädchen). Bei Jugendlichen, die nicht ProjektteilnehmerInnen sind, sind die Zahlen bedeutend höher (40 Schulabbrüche: 12 Buben und 28 Mädchen im Jahr 2019). Gründe sind vor allem unerwünschte Schwangerschaften, Krankheiten, frühe Verheiratung etc.
- In den Jugendzentren werden Konfliktmanagement-Fähigkeiten vermittelt und viele der Jugendliche aus dem Projekt werden von den Gemeinden als junge Vorbilder für die Gemeinschaft betrachtet.
- Intore II half auch die Beziehungen zwischen Eltern und Erwachsenen zu Kindern zu verbessern.

Rund 49% der befragten Jugendlichen bei der Endevaluierung besuchten die Jugendzentren zweimal pro Woche und 21,6% besuchten sie 3-mal pro Woche. Während der Prüfungszeiten wurden die Jugendzentren seltener besucht, während die Besuche während der Ferienzeit stieg.

## **Aktivität 2: Training für Kinder, wie man „Küchengärten“ bzw. Schulgärten anlegt**



Kinder und Eltern lernten, wie man gesunde Nahrung in sogenannten Küchengärten anbaut. Diese Maßnahme trägt einerseits zur Ernährungssicherheit bei, dient aber auch gleichzeitig als nachhaltige Einkommensquelle. Der Prozess wird von Agronomen der lokalen Regierung unterstützt, die technische Expertise bereitstellen. Gemeindestrukturen, besonders die lokale und kommunale Administration und die Kinderschutzkomitees, werden ebenso involviert, um die Anerkennung von lokalen VertreterInnen und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu garantieren.

Insgesamt wurden 12 Schulen für Küchengärten ausgewählt, je 3 pro Kommune. Insgesamt haben drei AgrarspezialistInnen des Landwirtschaftsministeriums Trainings angeboten.

Im Projekt wurde Saatgut an die SchulleiterInnen der 12 Schulen verteilt und ein Teil der überzähligen Setzlinge wurde an die SchülerInnen für deren Haushalte ausgegeben.

Ausgebildete SchülerInnen schufen gemeinsam mit den AgrarspezialistInnen weiterhin Bewusstsein in den Haushalten, um mehr Menschen einzubinden. Auf Besuchen sahen Eltern die Ergebnisse der verwendeten Gartentechnik, v.a. was die Wiederverwertung von verschiedenen Gefäßen betrifft (alte Töpfe, Reifen etc.) und ahmen diese nach.

Die Ernte war meist so gut, dass auch LehrerInnen Gemüse kaufen und Haushalte sich nachhaltig selbst mit gesunder Nahrung versorgen konnten. In einigen Fällen wurde die Ernte allerdings durch starke Regenfälle oder Dürre vernichtet, weshalb zur Verwendung von resistenterem Saatgut geraten wurde.

Insgesamt haben 416 bereits ausgebildete SchülerInnen, 48 Lehrer und 36 Mitglieder der Kinderschutzkomitees 4865 weitere Jugendliche geschult und 5365 Haushalte erreicht.

Aufgrund des großen Interesses und der erfolgreichen Praxis haben weitere 56 Schulen und 4.322 Haushalte außerhalb des Projekts Intore II Schulgärten angelegt. Die populärsten Gemüse sind Spinat, Amarant, Lauch, Zwiebel, Sellerie, Kohl und Karotten.

Das Landwirtschaftsministerium unterstützt die Errichtung von Küchengärten in der Bevölkerung, um Mangelernährung zu reduzieren.

**Aktivität 3: Austausch-/Lernbesuche über Best Practices (z.B. bezügl. Anlage von Küchengärten, Vermittlung und Aneignung von Wissen und positiven Verhaltensweisen)**



Insgesamt 630 SchülerInnen der 4 Intore-Gemeinden haben an Austauschbesuchen teilgenommen.

Ein Zweck der Besuche war der Wissensaustausch über ihre Erfolge, Anbaumethoden und biologische Schädlingsbekämpfung, aber auch das Aufzeigen des Küchengarten-Konzepts für Haushalte mit wenig Land - was ein Grund war, das Projekt Intore II hier durchzuführen.

Die Jugendlichen trafen andere TeilnehmerInnen des Intore-Projekts in den jeweiligen Jugendzentren, wo sie gemeinsame Aktivitäten durchführten. Die Jugendlichen in Itaba führten zum Abschluss des dritten Projektjahrs ein Lied über Intore II vor, in dem sie über die Erfolge berichteten.

**Aktivität 4: Aufbau von Kapazitäten bei Kinderschutzkomitee-Mitgliedern betreffend psychosoziale Betreuung von Kindern**



Während der Projektlaufzeit wurden drei Trainingssessions in jeder der vier Gemeinden organisiert, an der insgesamt 243 Mitglieder der Kinderschutzkomitees teilnahmen.

Die Trainings umfassten die Rolle der Kinderschutzkomitees in den Gemeinden und ihre Aufgaben für benachteiligte Kinder wie Waisen, beeinträchtigte Kinder, Straßenkinder und besonders in die Schule zurückgekehrte Kinder, wie psychosoziale Betreuung und Bewusstseinsarbeit.

Die Kinderschutzkomitees unterstützten die Gemeinden weiters in ihrer Arbeit mit alleinerziehenden Müttern, Wiedereingliederung von SchulabbrecherInnen und Straßenkindern und das Vorgehen gegen Menschenhandel.

**In den drei Projektjahren haben die Mitglieder der Kinderschutzkomitees folgendes erreicht:**

<b>N°</b>	<b>Vorgesehene Aktivitäten</b>	<b>Durchgeführte Aktivitäten</b>
1	Beitrag zur Gesundheit von Waisen und benachteiligten Kindern	28 pränatale Konsultationen für Schwangere in Giheta. 57 Kinder wurden dank der Sensibilisierung des Kinderschutzkomitees in Giheta geimpft. 82 Kinder in Itaba haben von der unentgeltlichen Gesundheitsvorsorge profitiert. 27 Krankenversicherungskarten wurden an die Kinder in Itaba verteilt.
2	Unterstützung in Bezug auf die Registrierung von Kindern im Personenstandsregister	7.543 Kinder wurden registriert.
3	Besuche zur Überprüfung der Lebensumstände der Kinder mit Familien	454 Haushaltsbesuche in Itaba
4	Bewusstseinsbildung zur Rückkehr von Kindern in die Schule und Unterstützung für Schulmaterialien	285 Kinder Itaba sind durch die Unterstützung der Kinderschutzkomitees in die Schule zurückgekehrt. 935 Kinder erhielten materielle Unterstützung (Hefte).
5	Bewusstseinsbildung von jungen Menschen bezüglich frühe Schwangerschaften, einer der Hauptgründe von frühzeitigem Schulabbruch	102 Kinder wurden durch das Kinderschutzkomitee in Giheta in Bezug auf frühe Schwangerschaften sensibilisiert.
6	Unterstützung von Kindern, um ihr Erbe anzutreten	7 Kinder haben ihren elterlichen Besitz erhalten, der ihnen vorenthalten wurde. 24 Kinder erhielten rechtliche Beratung.
7	Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt gegen Kinder und Mädchen	1 Vergewaltiger wurde verhaftet und dem Gericht vorgeführt. 20 vernachlässigte und schlecht behandelte Kinder wurden gerettet. 30 Kinderschänder wurden dem Gericht vorgeführt.
8	Familienzusammenführung	88 Kinder, die von ihren Familien getrennt waren, wurden wieder mit ihnen vereint.
9	Kampf gegen Drogenkonsum von jungen Menschen	4 abhängige Buben in Kinama wurden sensibilisiert.

### **Was Stakeholder über Intore II sagen:**

„Die Ausstattung wird es den Jugendlichen in den Jugendzentren ermöglichen, sich ohne jegliche Diskriminierung zu treffen, ihre Solidarität und Patriotismus zu stärken und gemeinsam zu lernen.“  
*Hitimana Jean-Bosco, Minister für Jugend, Sport und Kultur von Burundi*

„Es hat mir immer leid getan, dass ich ein Mädchen bin weil ich wegen meinem Geschlecht benachteiligt wurde und ich wollte die Schule abbrechen. Aber dank der Betreuung im Jugendclub und der Aufklärung über meine Rechte wurde ich gestärkt und sehe nun, wie wichtig es ist, die Schule zu besuchen.“

*Clavera, Nizigiyimana, Schülerin des Lycee in Itaba*

„Bevor ich Teil des Intore-II-Projekts wurde, hatte ich kein Selbstbewusstsein und konnte mich nicht ausdrücken. Durch das Projekt erhielt ich Schulmaterialien, da ich aus einer armen Familie komme, und ich konnte positive Beziehungen zu anderen aufbauen.“

*Aisha aus Kinama*

„Heute weiß ich, dass ein Mädchen die gleichen Rechte hat wie Buben. Ich weiß, wie man einen Küchengarten anlegt und durch meine gewonnenen Kenntnisse kann ich sogar meine Familie unterstützen.“

*Cynthia Nirera*

„Meine ältere Schwester wollte, dass ich die Schule abbreche und verheiratet werde. Durch das Projekt und die Aufklärung wurde ich davon überzeugt, wie wichtig es für mich ist, in der Schule zu bleiben.“

*Devote Manirakiza, Gihamagara High Schol in Itaba*

„Ich hatte schlechten Umgang und wir haben viel gestohlen und waren ein Problem für unsere Gemeinde. Durch die regelmäßigen Besuche im Jugendklub und die Unterstützung durch Intore II habe ich mich verändert, bin eine verantwortungsvolle Person geworden und setzte meine Studien fort. Lang lebe Intore!“

*Jumapili Bigirimana aus Kinama*

„Ich schätze die Arbeit des Projekts sehr. Wir hatten viele gewalttätige Jugendliche, die gestohlen haben. Besonders der Austausch im Rahmen der vielen Aktivitäten, die das Projekt bietet, hat zu einer positiven Veränderungen der Jugendlichen beigetragen. Mit Projekten wie diesem sorgen wir für die Zukunft unserer Jugend.“

*Jeanne Nakiteretse, Kinama Zone Chief*

## 4. Nachhaltigkeit



Die vier Jugendzentren wurden durch die angebotenen Aktivitäten immer interessanter für die Jugendlichen. Neben der Vereinigung für arbeitslose Jugendliche wurden insgesamt 67 Kleinspargruppen mit je 17 bis 20 Mitgliedern eingerichtet, um Einkommen zu schaffen, z.B. mit Tanzauftritten.

Neben der Einkommensmöglichkeit boten die regelmäßigen Treffen der Kleinspargruppen den Jugendlichen auch einen Rahmen, um Beziehungen untereinander zu stärken und aufzubauen. Zusätzlich zu den eingeladenen Jugendlichen nahmen regelmäßig auch andere Interessierte an den Treffen teil. CARE-MitarbeiterInnen und BeraterInnen standen für die Fragen der Jugendlichen zur Verfügung und führten die Diskussionsrunden und Gespräche.

Die Schulen waren außergewöhnlich interessiert an den Küchengärten und werden sie auch mit dem übrig gebliebenen Saatgut fortsetzen, sowie erodierte Küchengärten wieder instandsetzen.

Die Produktion von eigenem Gemüse im Küchengarten erhöht das Wissen der SchülerInnen über landwirtschaftliche Techniken und wurde in den Schulunterricht aufgenommen. Die Qualität der Ernährung erhöhte sich sowohl in den Schulen als auch in den Haushalten und die Ausgaben für die Nahrung verringern sich dadurch.

Eine weitere Innovation war die Gründung einer Plattform für Jobs für die Jugendlichen des Jugendzentrums in Itaba. Die Jugendlichen schufen mit Unterstützung der Gemeinde eine Kooperative namens „Sangweltaba“, in der sie Nähworkshops durchführen und Nähzubehör verkaufen. Ein Cateringservice ist noch in Planung. Durch Intore II wurden die Jugendlichen motiviert, aktiv Einkommensmöglichkeiten und damit ihre Zukunft zu gestalten.

Die Partnerschaft mit den Ministerien ist eine wichtige Nachhaltigkeitsstrategie. Die Jugendzentrums koordinatorenInnen sind verantwortlich für regelmäßiges Monitoring aller Aktivitäten in den Jugendzentren und der Jugendarbeit im allgemeinen.

Der Einsatz der Kinderschutzkomitees für den Schutz von Kinderrechten und die Lebensumstände der Intore-Jugendlichen ist ein wichtiger Nachhaltigkeitsaspekt. Anhand der Daten aus den Evaluierungssitzungen zeigt sich, dass sie beträchtlich zum Schutz der Kinder in den Familien und Gemeinden beitragen.

Das Projekt setzte sich gegen Diskriminierung ein, da die soziokulturellen und sportlichen Aktivitäten alle Jugendlichen ohne Diskriminierung eingebunden hat. Außerdem arbeitete das Intore II Projekt mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen und setzte sich für Menschenrechte ein. Die Kinderschutzkomitees kämpfen gegen jegliche Form des Missbrauchs von Kindern.

## 5. Monitoring und Evaluation



Der Projektfortschritt wird mit den gesammelten Daten dargestellt. In den Jugendzentren konnten wir die tatsächliche Verwendung der Ausstattung für das Projekt feststellen, und in den Schulen und Haushalten ist die Anzahl jener gestiegen, die Küchengärten nutzen. Das Projekt trägt zur Produktion von Gemüse in den Haushalten bei und verbessert die Nahrungsqualität, und auch durch den Verkauf von Gemüse profitieren Haushalte.

Monitoring und Evaluierung erfolgten durch monatliche und vierteljährliche Planungsmeetings. Formulare für das Monitoring von den Aktivitäten wurden erstellt und an die Vertreter der Jugendzentren und an die AgrarspezialistInnen verteilt, um darzustellen, wie viele Jugendliche die Jugendzentren besuchten und wie viele Küchengärten in den Haushalten und in den Schulen angelegt wurden. Erfolgsgeschichten und Fotos wurden in den Berichten gesammelt.

Laut dem Bericht der Endevaluierung betrug die Anzahl der Jugendlichen, die die Jugendzentren zweimal wöchentlich besuchten, 49%. Ausschlaggebend war die gute Erreichbarkeit der Zentren. In Bujumbura ist das Jugendzentrum gut erreichbar für die Jugendlichen, während in Gitega viele in abgelegenen Orten wohnen und das Zentrum schwerer erreichen. Während der Ferienzeit stieg die Häufigkeit der Besuche, während sie während Prüfungszeiten sank.

Rund 70% der Jugendlichen besuchen die Jugendzentren aufgrund des Angebots der Aktivitäten, dem Austausch mit anderen Jugendlichen, Trainings und der Aufklärung über sexuelle und reproduktive Gesundheit. In der Endevaluierung waren über 93% zufrieden.

**Annex 3** enthält den Bericht der Endevaluierung, der mit Ende der Projektdurchführung erstellt wurde, um die erreichten Resultate darzustellen.

## 6. Finanzen

Die Details über den Finanzstatus des Projekts sind im Finanzbericht im Anhang angeführt.

## 7. Herausforderungen und Lessons learnt



### Herausforderungen

Aufgrund der politischen Lage in Burundi kam es zu Projektbeginn zu einigen geringfügigen Verzögerungen im Projektablauf.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen für die Tätigkeit von internationalen NGOs in Burundi wurden während des Monats Oktober alle Aktivitäten von CARE Burundi ausgesetzt und auf November und Dezember 2018 verschoben.

### Lessons learnt

Küchengärten sind eine gute Lösung für Menschen, die nicht genug Land besitzen. Einen Küchengarten anzulegen ist einfach und reproduzierbar. Es ist nicht teuer, weil oft Recyclingmaterialien verwendet werden.

Spiele sind eine effektive Methode, um Bewusstsein für negative Verhaltensweisen unter jungen Menschen zu schaffen.

## Annex 1: Tabellen 1 und 2

**Tabelle 1: Anzahl der Jugendlichen, die durch soziokulturelle Aktivitäten erreicht wurden**

	Jugendliche, die in Jugendzentren gehen und die Intore II Ausstattung verwenden	Jugendliche, die an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen	Jugendliche, die an Sportveranstaltungen teilnehmen	ZuschauerInnen	Gesamt
Giheta	1320	1869	1460	2810	7459
Kinama	1364	1413	1341	1780	5898
Buyenzi	964	903	669	1211	3747
Itaba	2063	2470	1699	2921	9153
<b>Gesamt</b>	<b>5711</b>	<b>6655</b>	<b>5169</b>	<b>8722</b>	<b>26257</b>

**Tabelle 2: Anzahl der Begünstigten, die durch Aktivitäten rund um Küchengärten erreicht wurden**

	Anzahl der ausgebildeten Personen	Anzahl der SchülerInnen, die durch Trainer ausgebildet wurden	Anzahl der Personen, die als TrainerInnen ausgebildet wurden	Anzahl der ausgebildeten TrainerInnen			Anzahl der Küchengärten, die in Haushalten angelegt wurden	Anzahl der Küchengärten in Schulen	Anzahl der Schulen, die Küchengärten haben
				LehrerInnen	SchülerInnen	CPEs/			
Giheta	986	859	127	12	106	9	600	20	3
Kinama	1735	1612	123	12	102	9	1831	833	5
Buyenzi	1321	1198	123	12	102	9	734	424	5
Itaba	1323	1196	127	12	106	9	1479	129	36
<b>Gesamt</b>	<b>5365</b>	<b>4865</b>	<b>500</b>	<b>48</b>	<b>416</b>	<b>36</b>	<b>4322</b>	<b>1406</b>	<b>49</b>

## Annex 2: Erfolgsgeschichten

### Man nennt mich „Agronomistin“:



„Mein Name ist Calmel Arakaza, ich bin 18 Jahre alt und man nennt mich schon „Agronomistin“ aufgrund meiner Küchengärten. Ich wohne in Buyenzi und wollte immer nur im Ausland leben und weggehen. Ich war gut in der Schule, aber das und unsere Gemeinschaft haben mir nichts bedeutet.

Im Jugendzentrum habe ich Freunde gefunden, mit denen ich mich austauschen konnte und wo ich vieles gelernt habe. Besonders die Aufklärung über ungewollte Schwangerschaften und sexuell übertragbare Krankheiten sind wichtig für ein verantwortungsvolles Leben.

Ich bin sehr erfolgreich im Anlegen von Küchengärten und meine Nachbarn schätzen dies ebenfalls, da ich ihnen oft

Gemüse schenke. Ich habe auch schon zwei anderen Jugendlichen in unserer Nachbarschaft gelernt, einen Küchengarten anzulegen.“

### Ein Mädchen als Haushaltsvorstand:



„Mein Name ist Magnifique Kezimana, 17 Jahre alt. Ich bin Haushaltsvorstand unserer Familie, ich Sorge für meinen kleinen Bruder und unseren blinden Vater. Er kann nicht mehr arbeiten und ich blieb oft zuhause, weil ich die Schulgebühren nicht bezahlen konnte und nicht mit dem wenigen Geld umgehen konnte.

Nachdem ich begonnen habe, das Jugendzentrum und Intore II regelmäßig zu besuchen, habe ich vieles gelernt, was mein Leben verändert hat, vor allem die Kenntnisse in einkommensschaffenden Tätigkeiten, dem Anlegen von Küchengärten und der Trainings. Ich bin der Kleinspargruppe unseres Jugendzentrums beigetreten und habe meine Ersparnisse wöchentlich eingelegt. Mit einem

kleinen Kredit konnte ich ein Schwein kaufen, das ich später teurer verkauft habe und dafür kaufte ich mir eine Ziege. Die bekam 2 Junge, die ich später ebenfalls verkauft habe.

Mit den Einnahmen habe ich Ziegel für unser Hausdach gekauft, das vorher nur mit Stroh gedeckt war. Ich legte einen Küchengarten an und Sorge für meine Familie. Ich werde geschätzt, weil ich dies als Mädchen alles schaffen kann!“

### **Geschichte eines indirekt Begünstigten:**



„Mein Name ist Cédric Niyubahwe, ich bin 12 Jahre alt und gehe zur 4. Klasse der Kugitega Schule in Itaba. Bisher gehöre ich keinem Jugendklub an, ich habe aber kopiert, was meine Freunde vom Jugendzentrum gelernt haben und einen Küchengarten bei uns zuhause angelegt.“

Der Spinat war eine wertvolle Bereicherung unserer Ernährung und wir konnten die Überproduktion sogar auf dem Markt verkaufen und mit dem Erlös Hühner kaufen.“

### **Eine Mutter berichtet über den Wandel ihres Sohns:**



„Mein Name ist Pascaline Hakizimana, ich bin 46 Jahre alt und Witwe. Ich lebe mit meinem Sohn Marius in Giheta. Nach dem Tod meines Mannes wurde mein Sohn sehr gewalttätig gegenüber mir, er hatte schlechten Umgang und hat die Schule nicht mehr besucht.“

Dank des Projekts Intore II hat sich sein Verhalten sehr geändert und er hatte durch die Vielzahl an Aktivitäten wieder einen neuen Sinn im Leben. Er hat auch einen Küchengarten zuhause angelegt, was uns sehr hilft. Neben der Schule kümmert er sich auch um weitere Einkommensmöglichkeiten für unseren Haushalt und um seine Schulgebühren zu bezahlen.

Er hat den Respekt der Gemeinschaft wieder zurückerhalten und engagiert sich sehr in der Gemeinde und als Jugend-Leiter der Gemeinde für das Projekt Intore II, um andere Kindern zu unterstützen. Vielen Dank an das Projekt Intore III!“

### **Annex 3**

Siehe Finanzbericht.

### **Annex 4**

Siehe Bericht der Endevaluierung.

**KONTAKT:**

**Dr. Andrea Barschdorf-Hager**  
Geschäftsführerin

**CARE Österreich**  
A-1080 Wien, Lange Gasse 30/4  
Tel.: +43 (1) 715 0 715  
Fax: +43 (1) 715 0 715-12  
Internet: [www.care.at](http://www.care.at)

